

# OLFAS TÖCHTER

Ein Film von Kaouther Ben Hania



**Kinostart: 18. Januar 2024**

Pressematerial: <https://filme.kinofreund.com/f/four-daughters>



RAPID EYE MOVIES

Frankreich, Tunesien, Deutschland, Saudi-Arabien 2023 / 110 Minuten /  
Dokumentarfilm / Format: 1:1.85 / Ton: 5.1 / FSK 12 / Arabische Originalfassung mit  
deutschen Untertiteln, Synchronfassung / Originaltitel: Les Filles d'Olfa

## CAST

HEND SABRI	als Olfa
OLFA HAMROUNI	als sie selbst
EYA CHIKHAOUI	als sie selbst
TAYSSIR CHIKHAOUI	als sie selbst
NOUR KAROUI	als Rahma Chikhaoui
ICHRAQ MATAR	als Ghofrane Chikhaoui
MAJD MASTOURA	in allen Männerrollen

## CREW

Ein Film von	Kaouther Ben Hania
Bildgestaltung	Farouk Laaridh
Ton	Amal Attia, Manuel Laval, Henry Uhl
Set Design	Bessem Marzouk
Make-up / Kostüme	Anissa Ghelala
Musik	Amine Bouhafa
Schnitt	Jean-Christophe Hym, Qutaiba Barhamji
Produziert von	Nadim Cheikhrouha, Habib Attia, Thanassis Karathanos, Martin Hampel
Eine Produktion von	Tanit Films
in Koproduktion mit	Cinetelefilms / Twenty Twenty Vision
In Kooperation mit	Red Sea Film Festival Foundation ZDF/ARTE Jour2Fête



RAPID EYE MOVIES



## PREMIERE

Internationale Filmfestspiele von Cannes 2023, Offizieller Wettbewerb.

## AUSZEICHNUNGEN

Filmfest München 2023: Arri Award, Hauptpreis im Wettbewerb CineMasters.

Internationale Filmfestspiele von Cannes 2023: *L'Oeil d'Or (Golden Eye)*, bester Dokumentarfilm ex aequo mit *The Mother of All Lies*.

Positive Cinema Week Cannes 2023: *Positive Cinema Award Cannes 2023* (Preis für Filme, die Hoffnung, Widerstandsfähigkeit und sozialen Wandel fördern)

*François-Chalais-Preis Cannes 2023*: Lobende Erwähnung.

Brussels International Film Festival 2023: Jury Award.

Chicago International Film Festival 2023: Special Mention, bester Dokumentarfilm.

## PRESSENOTIZ

OLFAS TÖCHTER der tunesischen Filmemacherin Kaouther Ben Hania erzählt von ihrer Landsfrau Olfa Hamrouni, die im April 2016 internationale Bekanntheit erlangte, als sie die Radikalisierung ihrer beiden Töchter im Teenageralter, die die Familie verlassen hatten, um bei der Terrororganisation IS zu kämpfen, publik machte.



RAPID EYE MOVIES

Olfas komplexe Familiengeschichte wird durch intime Interviews und Nachinszenierungen dargestellt, hierbei verkörpert der ägyptisch-tunesische Schauspielstar Hend Sabri die Rolle der Olfa mit großer Eindringlichkeit und Sensibilität.

Die „echte“ Olfa tritt auch immer wieder in das Geschehen ein und spielt einige Szenen selbst. Ihre beiden jüngeren Töchter Eya und Tayssir stellen sich selbst und die Schauspielerinnen Ichraq Matar und Nour Karoui die beiden verschwundenen älteren Töchter Ghofrane und Rahma dar.

Kaouther Ben Hania nimmt mit ihrer zurückhaltend-eleganten Regieführung in OLFAS TÖCHTER die Rolle als sensible wie kraftvolle Porträtistin eines besonderen Ereignisses ihrer Landesgeschichte an. Die intensiv inszenierte Suche Olfas nach den Motiven des Verschwindens ihrer Töchter spiegelt die Dimensionen einer tief verwurzelten Wahrnehmung von Frauen in der Historie Tunesiens und die patriarchalen Machtstrukturen dieses Landes wider.

Die kammerpielartige Intimität des Films, dessen Geschehen in nur wenigen Räumen stattfindet, macht ihn zu einem filmischen Dokument von besonderer Bedeutung. In einem Strom aus vergangenen Ereignissen und erlebten Traumata, oftmals verursacht durch Gewalt und männliches Verhalten, wird der Zusammenhalt der Mutter und ihrer beiden übrigen Töchter zum Rettungsanker.

OLFAS TÖCHTER wirft Fragen auf über die Natur der Erinnerung, das Gewicht eines vererbten Traumas und die Bande, die Mutter und Töchter verbinden. Mit seinem weiblichen Blick auf das Patriarchat und dessen Einflüsse wirkt der Film zeitlos und stark.

## **SYNOPSIS**

Das Leben der Tunesierin Olfa, Mutter von vier Töchtern, oszilliert zwischen Licht und Schatten. Eines Tages verschwinden ihre beiden ältesten Töchter.

Regisseurin Kaouther Ben Hania setzt professionelle Schauspielerinnen ein, um die Abwesenheit der beiden zu kompensieren. Dadurch wird ein außergewöhnlicher Filmmechanismus in Gang gesetzt, der die Geschichte von Olfa und ihren Töchtern enthüllt.



RAPID EYE MOVIES

Eine intime Reise voller Hoffnung, Rebellion und Gewalt beginnt, in deren Verlauf Tradition, Generationskonflikte und Schwesternschaft beobachtet und die Fundamente unserer Gesellschaft hinterfragt werden.



## INTERVIEW MIT KAOUTHER BEN HANIA

**Wollten Sie nach *Beauty and the Dogs* und *The Man Who Sold His Skin* zum Dokumentarfilm, mit dem Sie sich einen Namen gemacht haben, zurückkehren?**

Dieses Projekt reicht viel weiter zurück. Es begann im Jahr 2016, als ich *Zaineb Hates the Snow* fertigstellte, einen Dokumentarfilm, der sechs Jahre meines Lebens in Anspruch nahm und in dem ich das Leben eines Mädchens im Teenageralter gefilmt hatte. Ich hörte Olfa im Radio über die tragische Geschichte ihrer Töchter sprechen. Ihre Geschichte hat mich gefesselt und berührt. Auch hier handelte es sich um die Geschichte einer Mutter und ihrer vier Töchter im Teenageralter.

Olfa hat mich von Anfang an fasziniert. Ich sah in ihr eine sehr starke Filmfigur.

Sie war die Verkörperung einer Mutter mit Widersprüchen, Zweideutigkeiten, und Unruheherden. Ihre komplexe, furchtbare Geschichte verfolgte mich – ich hatte den Wunsch, sie zu erforschen und zu verstehen, ohne zu wissen, wie ich das anstellen



sollte. Also rief ich den Journalisten an, der Kontakt zu ihr hatte. Er gab mir ihre Telefonnummer und ich konnte ein Treffen mit ihr vereinbaren. So fing alles an.

### **Ist die Geschichte von Olfa in Tunesien bekannt?**

Als ich sie kontaktierte, war sie bereits mehrfach im Fernsehen und im Radio aufgetreten. Aber man muss klarstellen, dass solche Geschichten zu dieser Zeit alltäglich waren. An Olfas Geschichte interessierte mich besonders, dass ihre Geschichte weiblich ist, von Mutter und Töchtern handelt.

### **Hatten Sie überlegt, daraus einen Spielfilm zu machen?**

Ich habe verschiedene Phasen durchlaufen: Am Anfang wollte ich sie mit ihren verbliebenen Töchtern Eya und Tayssir aufnehmen, um die Abwesenheit der beiden anderen auszudrücken. 2016, und dann noch einmal 2017, begann ich sie zu filmen. Aber etwas hat nicht funktioniert. Wie kann man Erinnerungen wiederbeleben, ohne sie auszuschmücken oder zu verändern, ohne die Kameradin zu spielen, ohne die Wahrheit zu beschönigen? Wie kann es gelingen, das Geschehene und das, was nicht mehr da ist, zu erfassen? Wie stellt man sich Jahre später der eigenen Wahrheit? Aber der problematischste Aspekt war für mich, dass Olfa spielte. Sobald ich meine Kamera einschaltete, begann sie eine bestimmte Rolle zu spielen. Als ich merkte, dass ich in die Falle tappen würde, die sie mir stellte, musste ich mit dem Filmen aufhören.

### **Welche Rolle spielte sie und auf welche Art stellte sie die Falle?**

Mir ist aufgefallen, dass unser Verhalten oft von Klischees beeinflusst wird, die wir im Fernsehen oder in den Medien gesehen haben. Olfa wurde von Journalisten konditioniert. Sie spielte mit großem Gespür für Tragik die Rolle der trauernden, hysterischen und von Schuldgefühlen zerfressenen Mutter. Die meisten dieser Reportagen und Berichte lassen es nicht zu, die Komplexität eines Individuums erforschen zu können. Doch Olfa ist so überschwänglich, so doppeldeutig und so vielschichtig, dass es unmöglich ist, nur eine Seite von ihr zu zeigen. Wenn man



RAPID EYE MOVIES

einen genauen und scharfen Blick auf Widersprüche, Empfindungen und Emotionen werfen will, braucht man Zeit – Zeit, die Journalisten nicht haben. Es ist die Rolle des Kinos, diese Zweideutigkeiten und Zwischenbereiche des menschlichen Geistes zu erforschen. Und so begann ich, diesen Film als ein therapeutisches Labor aufzufassen, in das Erinnerungen zurückkehren können.

**War das der Punkt, an dem Sie Hend Sabri beauftragten, Olfa mit ihrer fiktiven Doppelgängerin zu konfrontieren?**

Als ich merkte, dass das, was ich gefilmt hatte, nicht interessant war, konzentrierte ich mich auf meinen Film *The Man Who Sold His Skin*. Und während der Dreharbeiten konnte ich das Projekt auf die lange Bank schieben. Ich wusste nicht einmal, ob ich mich der Geschichte wieder zuwenden wollte oder nicht. Aber da ich gerne beende, was ich anfangs, habe ich es getan. Meine Perspektive war geschärfter und klarer.

Jetzt wollte ich Eya und Tayssir filmen, die ich bei Dreharbeiten kennengelernt hatte. Wir steckten mitten in der COVID-Pandemie mit ihren Einschränkungen und mir wurde klar, dass einen Dokumentarfilm über die Vorbereitung einer Fake-Fiktion zu drehen, die nie das Licht der Welt erblicken würde, der beste Weg war, Olfa zurück in die Realität und zu ihren Erinnerungen zu holen. Auf der Grundlage von Olfas Erzählungen entwarf ich ein Drehbuch mit Eya und Tayssir über die Vorbereitung einer Fiktion, in der die Schauspielerinnen die echten Protagonistinnen treffen sollten.

**Was versprachen Sie sich von dieser Herangehensweise?**

Für Olfa war es notwendig, mit professionellen Schauspielerinnen konfrontiert zu werden, die von nun an als Schauspielerinnen agieren würden – und nicht sie.

Sie sollten Olfa und ihren Töchtern die Augen öffnen, um ihnen zu helfen, ihre innere Wahrheit zu finden.

Ich brauchte Schauspielerinnen, die ihre abwesenden Töchter spielen, und ich setzte eine Schauspielerin ein, die sie befragt und ihr dadurch hilft, einige der wichtigsten Ereignisse in ihrem Leben zu verstehen. Es war nicht die Rekonstruktion der Erinnerungen, die mich interessierte, sondern der Austausch zwischen Olfa und ihren



RAPID EYE MOVIES

Töchtern. Meine Rolle in diesem Film war die der Regisseurin, die sie anleitete und mit ihnen suchte, während Olfa wichtige Episoden aus ihrem Leben detailliert erzählte und analysierte.

Indem Hend Sabri, die Darstellerin der Olfa, ihr Fragen zu bestimmten Details und ihren Motivationen stellte, erlaubte sie Olfa über ihre Vergangenheit nachzudenken, ohne sie zu überfordern. Hätte Olfa nur mit mir gearbeitet, hätte sie nur dieselbe Geschichte, dieselben Klischees rekapituliert, die sie zuvor der Presse erzählt hatte.

**Hend Sabri ist ein Star. Hatte Olfa keine Angst, dass sie ihr die Aufmerksamkeit stiehlt?**

Im Gegenteil. Sie nahm an, dass die Leute ihr endlich Glauben schenken würden! Olfa denkt, dass ihr niemand geglaubt hat, weil sie nicht berühmt ist. Diese große Schauspielerin könnte ihr endlich die nötige Glaubwürdigkeit verschaffen, damit ihre Geschichte gehört werden kann. Sie müssen wissen, dass Olfa, als sie 2016 begann, Interviews zu geben, oft verleumdet, beschimpft und beleidigt wurde. Dank Hend Sabri würde ihr endlich mit Respekt zugehört werden. Als ich das verstanden hatte, wollte ich während der Dreharbeiten viele Dinge ausprobieren.



**Diese Dualität zwischen Olfa und Hend Sabri führt dazu, dass wir fast an der Realität und dem, was wir sehen, zweifeln. War es Ihr Ziel, dieses Gefühl der Verwirrung zu erzeugen?**



Sie sind nicht die einzige Person, die das zu mir sagt! Ich kann meine Vergangenheit als Mockumentary-Macherin nicht abschütteln. Kiarostami sagte, dass es nicht wichtig ist zu wissen, was wahr oder falsch ist. Wir können im Film von dem Moment an lügen, in dem es uns gelingt eine tiefgründige Wahrheit herauszuholen. Das ist es, was zählt! Für mich ist das Wichtigste, das Publikum durch die Enthüllung einer tiefen Wahrheit zu bewegen.

**Tatsächlich kann man nicht umhin, an *Close-Up* von Abbas Kiarostami zudenken. Hatten Sie diese Referenz im Hinterkopf, als Sie das Drehbuch geschrieben haben?**

Zwei Filme haben mein Verhältnis zum Kino verändert: *Close-Up* und *F for Fake* von Orson Welles. Dank ihnen habe ich erkannt, dass Filme einen großen Spielraum für Experimente bieten. Ich wollte ein Brechtsches Element in meinem Film, dass es ermöglicht, eine Szene zu spielen und gleichzeitig zu reflektieren.

Ich wollte, dass man über das, was gespielt wurde von Momenten des Handelns zu Momenten der Reflexion gehen konnte. Die Grenzen sollten verschwimmen, denn wir verbringen unsere Zeit mit Schauspielen im Leben und – noch stärker – vor der Kamera. Seit meinen Anfängen habe ich die schwierige Beziehung zwischen Fiktion und Dokumentarfilm immer genossen. Es ist ein roter Faden, der sich durch alle meine Filme zieht.

**Warum haben Sie sich entschlossen, den Film an einem einzigen Ort zu drehen?**

Das Universum dieses Films ist introspektiv, daher brauchte ich keine gebauten Sets. Ich brauchte nur eine visuelle, stilistische Kohärenz.

Wir haben ein altes, heruntergekommenes Hotel in Tunis gefunden, das wir in ein Filmstudio verwandelten. Ich war der Meinung, dass das Publikum die Verbindung zwischen den verschiedenen Elementen selbst herstellen kann, ohne dass wir alles nachstellen müssen. Ich hatte die Filmkulisse von Lars von Triers *Dogville* im Kopf, die einfach mit Kreide nachgezeichnet war. *Dogville* hat mich wirklich fasziniert. Ich brauchte nur ein großes Set, in dem ich eine Kulisse – wie die Polizeistation – aufbauen konnte. Da ich wusste, dass wir gemeinsam persönlichen, sensiblen und



schmerzhaften Themen nachgehen würden, wollte ich nicht denselben Zwängen unterliegen wie bei einem klassischen Filmdreh. Ich wollte alles reduzieren.

**War Ihrem Team klar, dass es Teil so einer intimen und bisweilen schmerzhaften Erfahrung sein würde?**

Als ich alle zusammenbrachte, schlug ich vor, eine gemeinsame Satzung zu schreiben, die widerspiegelt, was ihnen an einem Filmset nicht gefällt. Alle sollten sich wohlfühlen, damit Olfa und ihre Töchter ihre Reise gemeinsam antreten konnten. Was könnte heikler sein, als Zeit mit diesen Frauen zu verbringen, die ihr Inneres und schwer belastete Teile ihres Lebens vor unseren Augen erforschen!

Wir haben ein überwiegend weibliches Team zusammengestellt, um ideale Bedingungen zu schaffen; kurz gesagt: wir haben Bedingungen geschaffen, die nicht nur für die Protagonistinnen, sondern auch für die ganze Gruppe therapeutisch waren.

Alles, was während der Dreharbeiten geschah, löste in jedem von uns sehr starke Gefühle aus. Selbst ich, ein Kontrollfreak, war so überwältigt von Emotionen, dass ich mich mehr als einmal zusammenreißen musste, um über meine Position hinter der Kamera nachzudenken. Trotz des komplexen Aufbaus hatten wir alle das Gefühl, dass etwas Besonderes passiert.

**Warum haben Sie sich dafür entschieden, dass nur ein Schauspieler die wenigen Männer in dieser Geschichte spielt?**

Hier kommen wir wieder auf *Dogville* und meine Meinung zurück, dass das Publikum in der Lage ist, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen, sodass ein einziger Schauspieler diese Männer spielen kann. Was mir an Olfa und dem Leben ihrer Töchter auffällt, ist die Abwesenheit von Männern. Sobald ein Mann ihre Welt betritt, werfen sie ihn hinaus. Die Männer um sie herum haben keine Chance. Sie haben eine komplexe Beziehung zur Männlichkeit. Olfa verkörpert etwas sehr Weibliches und sehr Männliches. Sie sagt, dass sie mehr Mann ist als ihr Ehemann. Da alle Männer aus ihrer Gruppe ausgestoßen wurden, ist es so, als ob all diese Männer in einem kumulieren, deshalb wollte ich, dass sie von einem einzigen Schauspieler dargestellt werden.



**Während einer besonders schwierigen Szene bricht der Schauspieler (Majd Mastoura) während der Dreharbeiten zusammen und bittet darum, Sie außerhalb der Kamera sprechen zu können. Warum haben Sie diesen Moment im Film festgehalten?**

Wie erwähnt ist es auch ein Film über die Arbeit von Schauspielern. Ich fand es interessant zu zeigen, dass ein Schauspieler von der Brutalität des wirklichen Lebens betroffen und überwältigt sein kann.

Auch HEND SABRI erwähnt zu Beginn des Films, dass Schauspieler und Schauspielerinnen lernen, sich selbst zu schützen, damit sie nicht von der Figur überwältigt oder beeinflusst werden. Majd war nicht über alles informiert, was wir vorher mit den Mädchen, besonders in Zusammenarbeit mit den Psychologen, gemacht hatten. Seiner Meinung nach war es nicht richtig, dass diese Geständnisse vor einer Kamera entlockt werden. Er vertrat die Auffassung, dass diese Intimitäten nie das Büro des Psychologen hätte verlassen dürfen.

Wenn man mit derartigen Enthüllungen über das Leben anderer Menschen konfrontiert wird, muss man sich tausend ethische Fragen stellen. Ihm war nicht bewusst, dass ich beteiligt war und nahm an, ich hätte mir diese Fragen nicht gestellt. Und deshalb wollte er die Szene beenden. Für mich war es wichtig, seine Verzweiflung und seine Zweifel als Schauspieler zu zeigen. Diese Szene endet damit, dass EYA ihr Bedürfnis ausdrückt, das Geschehene zu filmen. Ohne ihre Reaktion hätte ich die Szene wahrscheinlich nicht in den Film genommen.

**Ihre große Widerstandskraft ist phänomenal. Am Anfang des Films ist es erstaunlich, sie so strahlend und lächelnd zu sehen, denn wir erwarten den Anblick trauernder Frauen.**

Ganz genau. So sind sie auch im wirklichen Leben. Sie erzählen mir über Schrecken und Tragödien und ich bekomme Lachanfänge. Ich wollte den Kontrast zwischen der Geschichte, die wir erzählen und der Art, wie wir sie erzählen deutlich machen.

Das ist das Besondere. Film kann das zeigen. Ich glaube, dass der Film auch gut für sie war – er diente als therapeutische Erfahrung für sie. Sie haben viel gegeben und



RAPID EYE MOVIES

ich kann sagen, dass sie viel zurückbekommen haben. Das sagen sie sogar selbst. Dieser Film hat ihnen erlaubt sich auszudrücken. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sie keine Stimme, aber wir haben ihnen die Möglichkeit gegeben gehört zu werden. Als sie den Film sahen, war ihre erste Reaktion: „Danke, ihr habt uns eine Stimme gegeben.“

### **Hatten Sie das letzte Bild schon im Kopf, als Sie das Drehbuch schrieben?**

Ich wusste, dass der Film mit diesem speziellen Bild enden würde. Basierend auf dem Material, das ich 2016/2017 gefilmt hatte, sowie den vielen Anekdoten, schrieb ich ein Drehbuch ohne Dialoge, das nur aus Schlüsselszenen aus ihrem Leben bestand, die ich für wichtig hielt. Das Skript war zwar etwas durcheinander und nicht chronologisch geordnet, dennoch stand mir das Schlussbild vor Augen, denn, wie Olfa sagt, ist dieser Film in erster Linie eine Reflexion über die Weitergabe von Traumata von der Mutter an die Töchter. Olfa fügte Misshandlungen, die sie selbst als Kind erlitten hatte, auch ihren Töchtern zu. Die Weitergabe von Traumata von der Mutter an die Töchter ist ein wiederkehrendes Thema dieses Films. Es ist die Geschichte eines Fluchs, denn im Gegenzug will das kleine Mädchen seine Mutter zur Rechenschaft ziehen. Deshalb wollte ich den Film so enden lassen.





RAPID EYE MOVIES

**Was ist das für ein Fluch, der von der Mutter an die Töchter weitergegeben wird?**

Es ist eine rückschrittliche Form des Patriarchats, die Frauen assimilieren müssen, um zu überleben. Sie haben keine andere Wahl. Olfa will Männer nicht respektieren, aber trotzdem verkörpert sie eine Ausformung dieses Patriarchats. Wenn man wie Olfa aus bescheidenen Verhältnissen kommt, hat ein junges Mädchen nur eine begrenzte Wahl: Prostitution oder heiliger als heilig werden. Für Nuancen ist kein Platz. Und da sie schön sind – das ist ihr anderer Fluch – haben sich ihre Töchter für die Heiligkeit entschieden und darüber hinaus sogar den Tod gewünscht!

**Sie zeichnen filmische Porträts von den vier jungen Frauen. Ist es auch ein Film über Adoleszenz?**

Ich würde sagen, dass es in erster Linie ein Film über das Erwachsenwerden ist, von der Schwelle zwischen Kindheit und Erwachsensein: plötzlich versuchen wir, die Idee des Todes zu verstehen und mit ihr zu experimentieren, wie eines der Mädchen demonstriert, als sie in einem Grab schlafen will. Aber auch wenn wir mit dem Tod spielen, suchen wir in dieser Zeit des Lebens nach einem Ideal, während wir uns gleichzeitig über unser soziales Umfeld und das Schicksal der Menschheit Sorgen machen. Ich glaube, dass die Mädchen nach etwas gesucht haben, das ihnen fehlte. Sie wollten Olfas Autorität herausfordern. Olfa hat immer sowohl ihre Vater- als auch ihre Mutterfigur verkörpert und ihre Sexualität unterdrückt.



RAPID EYE MOVIES



## ÜBER DIE REGISSEURIN KAOUTHER BEN HANIA

Kaouther Ben Hania studierte in Tunis und Paris an den Universitäten La Fémis und Sorbonne. Sie führte bei mehreren Kurzfilmen Regie, darunter *Sheik's Watermelons* (2018) und *Wooden Hand* (2013), die in der Auswahl vieler internationaler Filmfestivals waren und zahlreiche Auszeichnungen erhielten.

*The Challat of Tunis*, ihr erster abendfüllender Film, eröffnete die Sektion ACID bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2014 und war ein großer internationaler Festival- und Kinoerfolg.

Ihr nächster Film, die Dokumentation *Zaineb Hates the Snow*, die sie über einen Zeitraum von über sechs Jahren in Tunesien und Kanada realisiert hatte, wurde 2016 beim Locarno Film Festival uraufgeführt.

Der Spielfilm *Beauty and the Dogs* feierte 2017 bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes in der Sektion *Un Certain Regard* Premiere und erhielt dort den Preis für den besten Ton.

*Der Mann, der seine Haut verkaufte* mit Monica Bellucci wurde bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2020 uraufgeführt und bei der Oscarverleihung 2021 in der Kategorie *Bester internationaler Spielfilm* nominiert.

Kaouther Ben Hania, die mit ihren Dokumentar- und Spielfilmen ständig experimentiert, konnte mit ihrem Film *OLFAS TÖCHTER* 2023 zum ersten Mal in der offiziellen Auswahl der Internationalen Filmfestspiele von Cannes Premiere feiern



RAPID EYE MOVIES

und erhielt, neben anderen Auszeichnungen, beim Filmfest München 2023 den Hauptpreis für den Besten Internationalen Film, den *Arri Award*.

## **PRESSEAGENTUR**

Greenhouse PR

Silke Lehmann, lehmann@greenhouse-pr.com, +49 151 68 1000 88

Büro: Pohlstr. 58, 10785 Berlin

Almut Susanne Wilmes, wilmes@greenhouse-pr.com, +49 170 68 997 68

[www.greenhouse-pr.com](http://www.greenhouse-pr.com)

## **VERLEIH**

Rapid Eye Movies Antwerpener Str. 6-12

50672 Köln

[info@rapideyemovies.de](mailto:info@rapideyemovies.de)

[www.rapideyemovies.de](http://www.rapideyemovies.de)

## **DISPOSITION**

Thorsten Peters – Real Fiction Filmverleih

[peters@realfictionfilme.de](mailto:peters@realfictionfilme.de) Hansaring 98, 50670 Köln

+49 (0) 221 / 95 22-111

Fax +49 (0) 221 / 95 22-113